



Pressemitteilung vom 04. April 2008

Eugen-Kogon-Preis für das Maximilian-Kolbe-Werk

Würdigung seiner Verdienste um Aufarbeitung des NS-Unrechts

Freiburg – Das Maximilian-Kolbe-Werk wird am 17. April mit dem Eugen-Kogon-Preis 2008 ausgezeichnet. Die nach dem bekannten Publizisten und Politologen benannte Ehrung würdigt die Arbeit des Werkes bei der Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechts und dessen Einsatz für die Versöhnung mit den Opfern. Der Mainzer Bischof und frühere Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, hält bei der Feierstunde in Königsstein im Taunus die Laudatio. Dr. Friedrich Kronenberg, Präsident des Maximilian-Kolbe-Werkes, nimmt die Auszeichnung entgegen.

Das Maximilian-Kolbe-Werk entfalte ein beeindruckendes und vielseitiges Wirken, so das Kuratorium, das den Preisträger bestimmt. Das Werk mache in zahlreichen Projekten auf das Schicksal der Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos aufmerksam. Es erinnere auf diese Weise an eine Vergangenheit, die sich nie wieder wiederholen dürfe.

Der Eugen-Kogon-Preis wird von der Stadt Königsstein im Taunus verliehen und ist mit 5000 Euro dotiert. Erster Preisträger war 2002 der ehemalige polnische Außenminister Wladyslaw Bartoszewski. Es werden Persönlichkeiten und Institutionen bedacht, die sich den Grundwerten lebendiger Demokratie verpflichtet fühlen, ihr Leben in den Dienst dieser Werte stellen und dabei so erfolgreich waren, dass dies in ihrer öffentlichen Bedeutung ablesbar ist.

Über Eugen Kogon

Eugen Kogon wurde am 2. Februar 1903 in München geboren. Die Gestapo verhaftete ihn 1936 und 1937 als Gegner des Nationalsozialismus. Im März 1938 wurde er zum dritten Mal festgenommen und 1939 ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht, wo er bis zur Befreiung 1945 inhaftiert war. Noch im selben Jahr begann er sein Buch „Der SS-Staat – Das System der deutschen Konzentrationslager“, das 1946 veröffentlicht wird und noch heute als Standardwerk über die NS-Verbrechen gilt.

Kogon war ab 1946 Mitherausgeber der Frankfurter Hefte, einer links-katholisch geprägten Zeitschrift für Kultur und Politik. 1951 bis zu seiner Emeritierung 1968 lehrte Eugen Kogon als Professor für Politikwissenschaft an der TU Darmstadt, 1964 bis 1965 leitete er das NDR-Magazin Panorama. Kogon verbrachte seine letzten Lebensjahre zurückgezogen in Königstein im Taunus. Er starb 1987.

Das Maximilian-Kolbe-Werk setzt sich für die etwa 30.000 Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos in Polen und den Ländern Mittel- und Osteuropas ein. Das Werk unterstützt sie unabhängig von ihrer Religion, Konfession oder Weltanschauung. Außerdem organisiert es Zeitzeugenprojekte mit Überlebenden in Deutschland. Es finanziert sich hauptsächlich aus Spenden und trägt das dzi-Spendensiegel.

Die Preisverleihung ist am Donnerstag, 17. April, um 18 Uhr im KTC (Kommunikations- und Trainings-Center Königsstein).

Spendenkonto: Nr. 303 49 00
Darlehnskasse Münster (BLZ 400 602 65)

Thomas Arzner
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 0761 / 200-754
Fax: 0761 / 200-596
Email: thomas-arzner@maximilian-kolbe-werk.de